

März 2021

IHK-Bildungspartnerschaft - Auszeichnung

Autorin: Maria Albert – Rektorin

*Top-Bildungspartner 2019 Privatmolkerei Bauer GmbH & Co.KG und die Mittelschule Wasserburg
Top-Bildungspartner 2020 Huber & Sohn GmbH & Co.KG und die Mittelschule Wasserburg*

Diese Partnerschaften wurden 2019 bzw. 2020 mit Unterstützung der IHK für München und Oberbayern geschlossen und wurden für das Jahr 2020 als TOP-Bildungspartnerschaften ausgezeichnet.

Darüber freuen wir uns sehr!

„Insbesondere in einem so besonderen Jahr, wie dem vergangenen, ist ein Engagement im Rahmen der Berufsorientierung nicht selbstverständlich und für diese "On-Top-Aktivitäten" trotz vieler anderer Aufgaben möchten wir uns im Namen der IHK für München und Oberbayern bei Ihnen herzlich bedanken und senden Ihnen dazu Ihre Urkunde als TOP-Bildungspartner zu.“ So ein Auszug aus dem offiziellen Schreiben von Frau Anne Rossbach, Fachreferentin Berufsbildungsprojekte, IHK für München und Oberbayern.

Verschiedenste Module wurden von Frau Wimmer (Fa. Bauer) und Frau Nützl (Fa. Huber & Sohn) zusammen mit Lehrkräften und Schulleitung geplant und in einen Berufswahlfahrplan eingearbeitet. Zu diesen Modulen zählen: Bewerbertraining, Berufsbotschafter, Praktische Einblicke im Unterricht, Bewerbungsmappen-Training, Nachhaltigkeitsnachmittag, -vormittag, Berufsbotschafter Labor, Betriebsbesichtigung mit praktischem Tätigwerden, Betriebspraktika usw. Außerdem erhielten zehn Schülerinnen und Schüler von der Fa. Huber & Sohn je einen voll einsatzfähigen Laptop.

Leider hat uns „Corona“ die Möglichkeit genommen alles umzusetzen. Aber einige Module waren doch möglich.

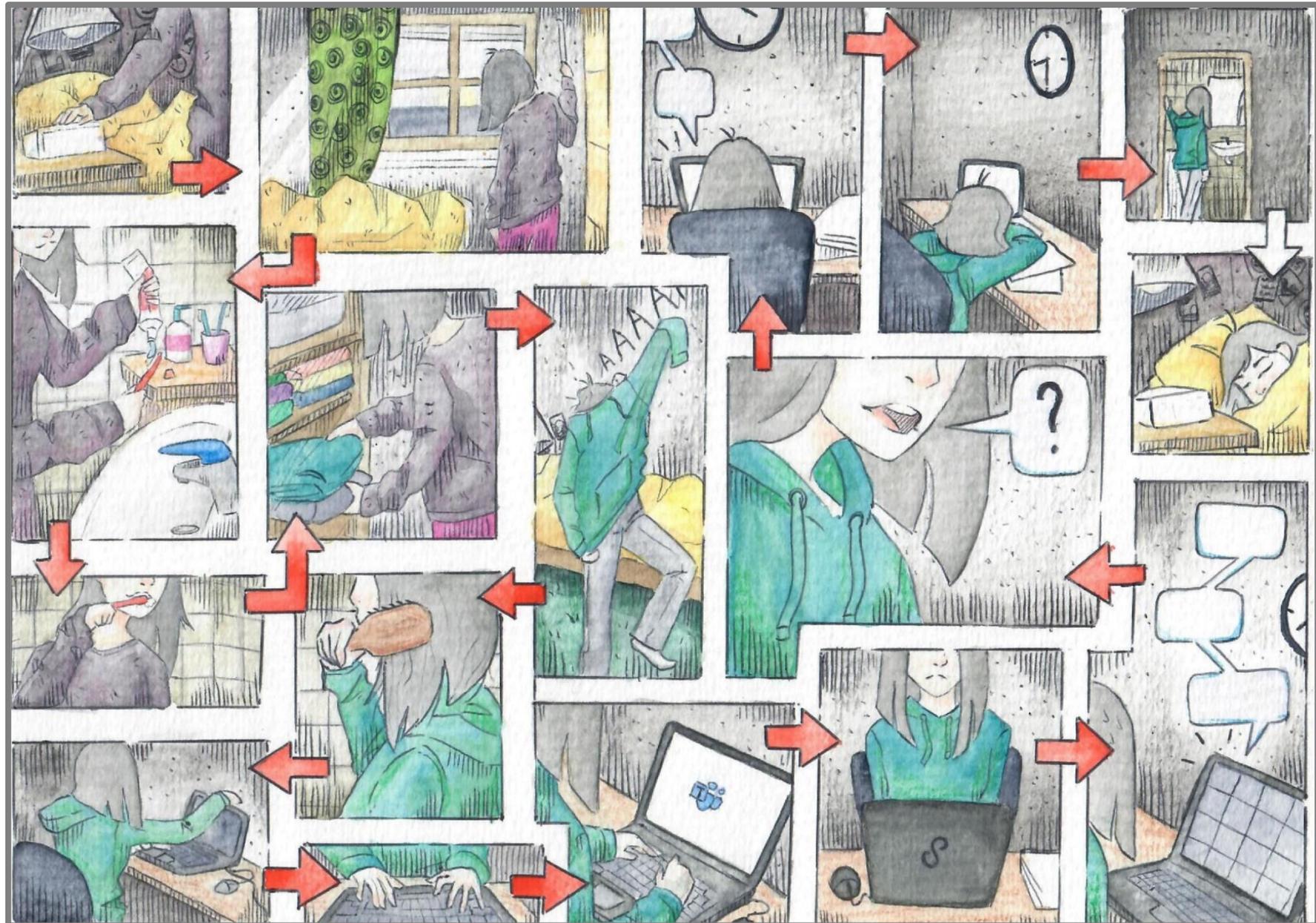
Ich sehe diese beiden Bildungspartnerschaften als einen großen Gewinn für unsere Schülerinnen und Schüler. Sie sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet werden. Der klassische Lehrplan ist nur ein Baustein. Mit den Bildungspartnerschaften gibt es eine weitere und gute Möglichkeit einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten. Es ist uns auch ein Anliegen, die Zusammenarbeit mit der heimischen Wirtschaft auszubauen.

Vielen herzlichen Dank an unsere Bildungspartner, es macht Spaß mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Maria Albert, Rektorin

Homeschooling – ein Comic sagt mehr als tausend Worte

Zeichnerin: Johanna Schuran - Klasse 9aG



Diese Geschichte von Emeli Schwarzenböck, Schülerin der 10cV1, entstand im Distanzunterricht während der Faschingsferien. Die Aufgabe für diese Woche war das Thema „Leben in der Zukunft“

Das Leben im Jahr 2408

Autorin: Emeli Schwarzenböck – Klasse 10cV1

Hallo,

mein Name ist Emeli KI 493296 und ich erzähle euch wie ich bzw. wir alle hier entstanden sind und beschreibe euch den Alltag im Jahr 2408.

Unsere Vorfahren sind die „Menschen“. Viele von ihnen haben sich früher, nachdem sie gestorben waren, einfrieren lassen, um nach Jahrhunderten wieder aufgetaut zu werden und als Künstliche Intelligenz (KI) weiterzuleben. So was nennt man Kryonik.

Alles fing 2076 an, doch damals war das noch sehr viel komplizierter als heute. Ich erkläre euch mal warum. Viele Organe wurden ausgetauscht und verbessert. Das Gehirn wurde komplett durch ein sogenanntes KI-Gehirn ersetzt, in das mikroskopisch kleine Chips eingepflanzt wurden. Aber keine Sorge, ich kann euch beruhigen. Die Gehirne wurden alle von Wissenschaftlern entwickelt und bis ins kleinste Detail optimal geplant. Eine großartige Erfindung, die damit im Zusammenhang steht, ist die Veränderung des Auges. So wurde die Iris mit einer anorganischen grauen Schicht bedeckt, die bis ins Gehirn reicht und zusammen mit unseren Ohren, die ein eingebautes „Hörgerät“ besitzen, können wir Töne und Stimmen intensiver wahrnehmen und Farben sogar hören.

Insgesamt wurde von KI zu KI vieles verändert und komplett verbessert. Jetzt, im Jahre 2408, sind die Entwicklungen abgeschlossen und unsere künstlichen Körper funktionieren einwandfrei. So wurden unsere Blutzellen und vor allem unser Herz mit einer Impfung, die schon im Babyalter erfolgt, verbessert. Dadurch schlafen wir nicht mehr, da wir viel mehr Energie im Blut haben. Unser Knochensystem ist im Großen und Ganzen gleich geblieben, aber es kann nicht mehr brechen. Wir sind durch die Impfung so gut wie unsterblich geworden. Babys entstehen immer noch nach dem gleichen Prinzip wie vor Hunderten oder schon Tausenden von Jahren, aber sie sind mutiert und dadurch hat die Wissenschaft es geschafft, vielfältige Eigenschaften zu steuern.

Zurück zur Augenfarbe. Je nach Stimmung verändert sich unsere Augenfarbe. Wenn man z. B. gestresst ist, wird unsere Augenfarbe schwarz; bei Angst wird sie braun; wenn man nervös ist, verändert sie sich zu gelb. Blau wird sie, wenn man entspannt und ruhig ist und wenn man gelassen ist, wird sie violett. Bei Wut ist sie natürlich rot und wenn man glücklich ist, sind unsere Augen dunkellila. Daher weiß jeder von uns, in welcher Stimmung sich unser Gegenüber gerade befindet.

Kommen wir jetzt zu mir und meinem Alltag. Ich bin 15 und wurde im Jahr 2393 geboren, mit allen verbesserten Organen, die der Wissenschaft zur Verfügung stehen. Meine Familie und ich wohnen, wie alle anderen auch, in Neom und ich gehe dort auch zur Schule. Durch unser optimiertes Gehirn lernen wir sehr schnell und fangen sehr jung mit dem Schulbesuch an. Die Schule ist von Montag bis Freitag und der Unterricht beginnt um 6 Uhr und endet schon um 10 Uhr. Danach fährt mich TIM nach Hause. Ihr fragt euch sicherlich wer TIM ist? Dazu kommen wir gleich. Wenn ich zu Hause bin mache ich Sport. Ich habe ein Armband, das mir alles in 3D beamt, z.B. verschiedene Spiele, Apps, Chats, Sportgeräte und vieles mehr. Nachdem ich mir anschließend etwas „Auszeit“ genommen habe, unternehme ich für den Rest des Tages etwas mit meinen Freunden. Also ihr seht, mein Alltag läuft ungefähr so ab, wie bei den Jugendlichen vor 500 Jahren. ...



Die Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe 😊

#PrimafürsKlima

Autorin: Julia Lapöck - Klasse 10bM



Am Montag, den 22. März 2021, machten die Mädels der 10aM und 10bM mit Unterstützung von Frau Kränzlein eine Müllsammel-Aktion, die sie sich ausdachten, da aufgrund von Corona derzeit kein richtiger Sportunterricht stattfinden kann. Die Schülerinnen wurden mit Greifzangen, Mülltüten und Handschuhen ausgestattet und machten sich in kleinen Gruppen auf den Weg, um in der Altstadt, am Inn und im Bürgerfeld Müll zu sammeln. Dies war ein großer Erfolg, denn insgesamt wurden ca. 40 kg Müll gesammelt, darunter auch 25 Masken.

#PrimafürsKlima

Business as usual – Praxisklasse

Autor: Hans Leipold – Sozialpädagoge der Praxisklasse

„Jetzt wird es langsam ernst! Packen wir es an!“, sagt Tobias Bauernschmid, der Lehrer der Praxisklasse, zu seinen Schüler*innen. Sie kommen gerade nach dem Distanzunterricht wieder an die Schule. Alle sind froh wieder da sein zu können. Die Schüler*innen, die dieses Jahr den Abschluss machen, wissen, dass sie sich jetzt mit dem Zwischenzeugnis bewerben müssen. Und dann gibt es ja auch noch die Abschlussprüfungen, auf die man sich vorbereiten muss.

Es ist schon ein hoher Anspruch, sich auf die Schule und auf die Bewerbungen konzentrieren zu müssen. Was will ich denn jetzt wirklich werden? Welcher Betrieb passt zu mir? Kann ich die Abschlussprüfung schaffen? Werde ich mit diesem Beruf glücklich?

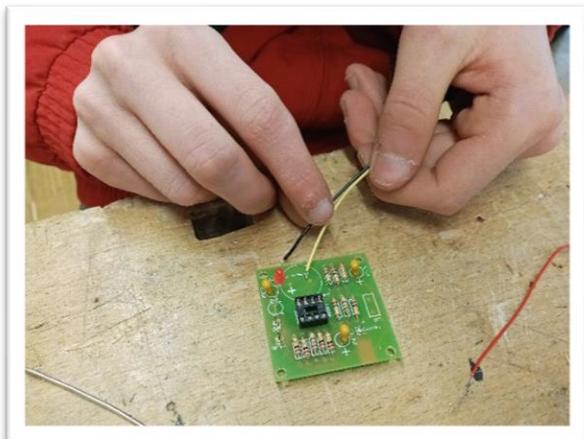
All diese Fragen schwirren den Schüler*innen im Kopf herum und beschäftigen sie. Hans Leipold, der Sozialpädagoge der Praxisklasse, unterstützt sie bei allem was die Berufswahl angeht. Er erarbeitet mit den Jugendlichen ihre Berufswünsche, schreibt mit ihnen Bewerbungen und spielt Bewerbungsgespräche durch. „Es ist schön zu sehen, welche großen Sprünge viele hier innerhalb eines Jahres schaffen.“

Im Unterricht bereitet Tobias Bauernschmid die Jugendlichen auf die theoretische Abschlussprüfung vor. Da wird der Dreisatz immer wieder besprochen und Rechnungen dazu gemacht. Referate werden verteilt und gehalten, um die Schüler*innen für die mündliche Deutschprüfung fit zu machen. Im Nebenraum erklärt Vanessa Tica, unsere Förderlehrerin, einer kleinen Gruppe von Schüler *innen nochmal die Wortarten.

Die beiden Fachlehrer*innen in Soziales und Technik bereiten die Schüler*innen auf die Projektprüfung vor. Die Projektprüfung ist die Prüfung, in der die Schüler*innen am meisten zu tun haben und ihr praktisches Können zeigen. Es wird geübt, bis jeder Handgriff sitzt.

Ende des Monats geht es dann zur Berufsberatung, inklusive Tests über die Fähigkeiten der Jugendlichen. Danach wird mit ihnen, ihren Eltern, der Berufsberaterin Fr. Selbertinger und mindestens einem der Verantwortlichen in der Praxisklasse die weitere Berufslaufbahn besprochen und alle Optionen durchdacht.

Alle Jugendlichen bekommen in der Praxisklasse die Unterstützung die sie brauchen, um nach ihrer Schullaufbahn weitermachen zu können. Wir sind uns sicher: Auch dieses Jahr werden wir - nach einem harten Stück Arbeit - alle gut durchbringen und wir bleiben dem Motto der Praxisklasse aus den letzten Jahren treu: Es verlässt kein/e Schüler*in die Praxisklasse ohne Perspektive!



Karotten-Muffins- ein feines Gebäck für den Osterkaffee!



Menge/ Zutaten:	Zubereitung:
<p>Für den Teig:</p> <p>3 Eier 120 g Zucker 150 g Karotten ½ Zitrone Bio! (Abrieb) 125 g Sonnenblumen- oder Rapsöl 125 g Walnüsse gerieben/ oder auch Haselnüsse 210 g Mehl 1 TL Backpulver 1 Msp Zimt gemahlen</p> <p>Verzierung:</p> <p>100 g Puderzucker 1-2 TL Milch + Marzipankarotten</p>	<ol style="list-style-type: none">1. Zutaten und Arbeitsgeräte vorbereiten.2. Das Backrohr auf 180° Ober- und Unterhitze vorheizen.3. Ein Muffinblech mit Papierförmchen auskleiden oder je 2 Papierförmchen ineinander auf ein normales Blech setzen.4. Die Eier gemeinsam mit dem Zucker sin einer Rührschüssel mit dem Handrührgerät schaumig schlagen.5. Die Karotten waschen und fein reiben.6. Die Zitrone heiß waschen abtrocknen und Zesten reiben.7. Anschließend die geriebenen Karotten und die Zitronenzesten gemeinsam mit dem Öl und den geriebenen Nüssen zu den schaumig geschlagenen Eiern geben.8. Das Mehl mit dem Backpulver und dem gemahlene Zimt vermengen und zügig unterheben.9. Die vorbereiteten Muffinförmchen jeweils zu zwei Drittel mit Teig füllen.10. Die Karotten-Muffins auf mittlerer Schiene im vorbereiteten Backrohr ca. 20 Minuten backen. Stäbchenprobe durchführen.11. Die fertig gebackenen Muffins aus dem Backrohr und aus dem Muffinblech nehmen und vollständig auskühlen lassen.12. Den Puderzucker durch ein Haarsieb sieben und mit der Milch zu einem zählen Zuckerguss verrühren. Ggf. tröpfchenweise etwas mehr Milch oder etwas Puderzucker hinzugeben.13. Den zähflüssigen Zuckerguss mit einem Teelöffel über die ausgekühlten Muffins träufeln.14. Je eine Marzipankarotte auf den Zuckerguss legen.

Schneller Frühlingsaufstrich für den Osterbrunch

Menge/ Zutaten:

1 Möhre
1 kleine Zwiebel
100 g vegane Quark-Alternative
100 g vegane Frischkäse-Alternative
1 Bund Schnittlauch
1/2 Bund Petersilie
Radieschen Kresse
Saft einer halben Zitrone
2 EL Olivenöl
Salz
schwarzer Pfeffer



Zubereitung:

1. Zutaten und Arbeitsgeräte vorbereiten.
2. Die Karotte abwaschen, die Enden abschneiden und die Möhre raspeln.
3. Die Zwiebel schälen und in feine Würfel schneiden.
4. Den Quark mit dem Frischkäse verquirlen (Schneebeesen).
5. Schnittlauch, Petersilie und Kresse hacken und zusammen mit Zwiebel und Karottenraspeln unter die Creme heben.
6. Zum Schluss werden Zitronensaft und Olivenöl untergerührt.
7. Den Frühlingsaufstrich mit Salz und Pfeffer abschmecken und gekühlt servieren.

Dazu passen Semmeln und Brot jeder Art!

**Viel Spaß beim Nachbacken/ Nachkochen
und schöne Osterferien!**

R. Blümlein-Lux und S. Hinterstocker, Fol

Die internationalen Wochen gegen Rassismus – wir waren dabei!

Autorin: Lisa Griesbach – Sozialpädagogin der GTO

Wie soll man denn während des Lockdowns ein Projekt durchführen? Und das Ganze auch noch in mehreren Klassen gleichzeitig? Das kann doch gar nicht klappen, geht das denn überhaupt?

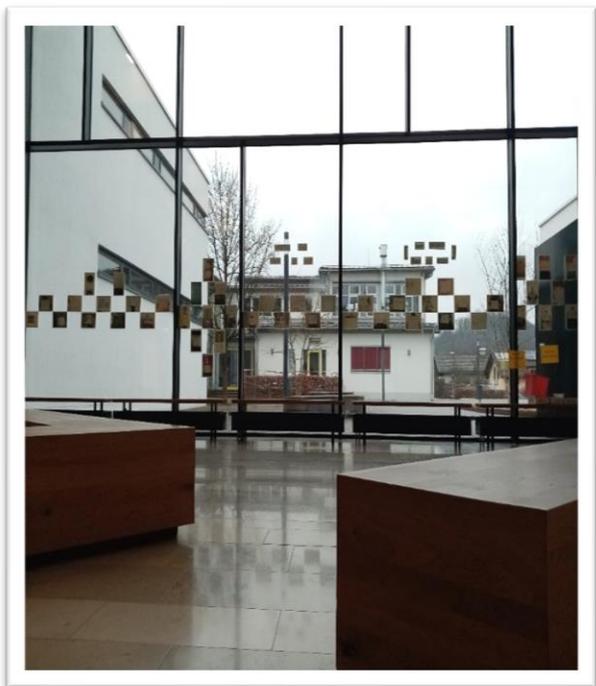
JA KLAR GEHT DAS!

An der Mittelschule Wasserburg und der Grund- und Mittelschule Edling wurde das umgesetzt! Über die verschiedensten Medien (MS Teams, die App „Signal“, und noch einige weitere) konnte das Projekt bekannt gemacht und gestaltet werden.

Die internationalen Wochen gegen Rassismus finden vom 15.03.2021 – 28.03.2021 statt, der **Internationale Tag gegen Rassismus** war am 21. März 2021.

Jeder, der zum Projekt beitragen wollte, durfte mitmachen. Viele Schüler*innen der verschiedensten Klassen in Wasserburg (GTO, P-Klasse, 7a, 7b, 7cM, etc.) und in der Grund- und Mittelschule Edling (16 Klassen), aber auch Lehrkräfte und auch Eltern haben sich neben dem stressigen Wechselunterricht und/oder dem Homeschooling Gedanken zum Thema Rassismus gemacht, tolle Ideen gesammelt und auf Bilder gebracht. So kamen über 100 individuell gestaltete Bilder der zwei Schulen zusammen, die nun die Fenster der Aulen der Mittelschule Wasserburg und der Grund- und Mittelschule Edling verzieren und wohl noch länger wirken dürfen.

Und hier seht ihr das Ergebnis. Ist es nicht großartig, wenn man so ein Zeichen gegen Rassismus setzen kann?

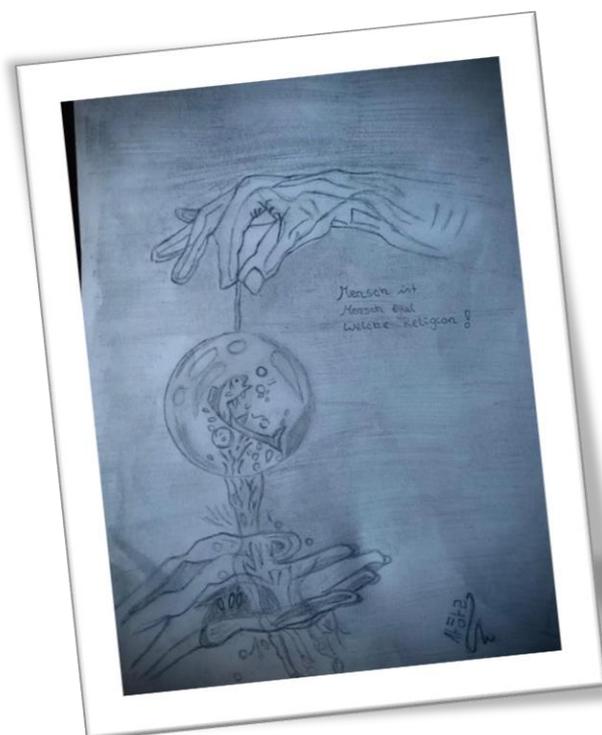


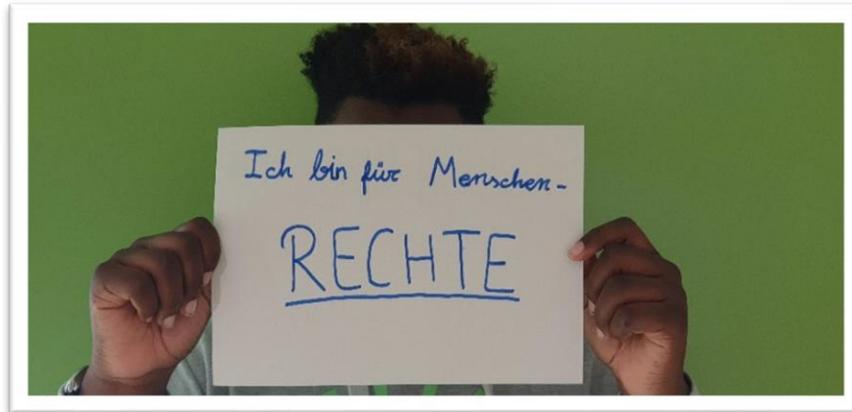
Aula MS Wasserburg



Aula GS und MS Edling

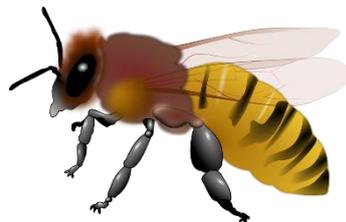
Einzelne Bilder der Schüler*innen der MS Wasserburg:





Es summt an der Mittelschule Wasserburg

Autorin: Andrea Anger – Lehrerin



Seit nunmehr drei Jahren stehen wir – von den meisten unentdeckt – auf dem Schulgelände und es ist an der Zeit, dass wir uns mal vorstellen. Wir, das sind zwei Bienenvölker mit jeweils einer Königin und in jedem Volk zwischen 5000 und 40 000 Bienen. Im Sommer sind wir somit ungefähr 80 000 Lebewesen, die hier ihrer Arbeit nachgehen.

Wir sammeln Nektar und Pollen - das brauchen wir für unsere Brut und um den leckeren Honig herzustellen. Bei den Sammelflügen bestäuben wir die Blüten und ohne uns gäbe es bald keine Früchte wie Äpfel, Kirschen oder Beeren mehr – und auch die Blumen würden irgendwann verschwinden. Wir sind also sehr wichtig für unser Ökosystem. Das hat auch Albert Einstein schon gewusst und es wird berichtet, dass er gesagt haben soll: **„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch noch vier Jahre zu leben.“** Damit sind alle Bienen gemeint, nicht nur wir Honigbienen, sondern auch die Wildbienen. Wir haben ja einen Imker – in unserem Fall eine Imkerin – die sich um uns kümmert und uns auch mit Futter versorgt, wenn wir in der Natur nichts mehr finden. Dafür geben wir ihr von unserem Honig ab. Unsere Imkerin, die auch als Lehrerin an der Mittelschule arbeitet, lässt uns aber den Großteil des Honigs, den wir ja unter großen Anstrengungen hergestellt haben. Für einen Teelöffel Honig sind wir eine Strecke einmal um die Erde geflogen. Eine großartige Leistung für so ein kleines Lebewesen. Das ist so anstrengend, dass wir Sommerbienen oft nur um die 30 Tage alt werden.

In unserer Behausung – man nennt sie Bienenbeute – leben wir ab dem Frühling in mehreren Stockwerken; bei uns hier sind es meistens drei Etagen. In der obersten Etage sind unsere Honigvorräte und in den Kästen darunter sind unsere Kinderstuben, unsere Zellen, in denen wir die Blütenpollen einlagern und es gibt genug Platz für unsere Königin. Ihre Aufgabe ist das Eierlegen und davon schafft sie bis zu 2000 an einem Tag. Dafür wird sie von uns Arbeiterbienen gefüttert und geputzt. Unsere Königin kann ungefähr 5 Jahre alt werden. Es gibt dann auch noch die Drohnen – das sind die männlichen Bienen. Sie sind die meiste Zeit im Bienenstock und fliegen nur aus, um eine neu geschlüpfte Königin zu begatten.

Damit möglichst viele Menschen mit dem „Bienenvirus“ angesteckt werden, planen wir an unserer Schule eine Bienen-AG. Jede/r, der keine Angst vor Bienen und keine Allergie gegen Bienenstiche hat, kann dann dort mitarbeiten und viel über das Imkern und das Leben der Bienen lernen. Das geht natürlich erst dann, wenn das „Coronavirus“ sich endlich verabschiedet hat.

Wir, die Schulbienen, erzählen euch gerne in der nächsten Ausgabe wie es bei uns weitergeht, was wir gerade so machen und beantworten natürlich auch gerne Fragen von euch.

Bis dahin...



Liebe Leserinnen und Leser unserer Monatsbriefe,

die Osterferien stehen vor der Tür und wir alle sehnen uns nach nichts mehr als ein Stück „Normalität“. Der scheinbar nicht enden wollende Wechsel- bzw. Distanzunterricht lässt so manchen an seine Grenzen kommen.

Ich möchte mich aber in diesem Zusammenhang ganz herzlich bei allen Eltern bedanken, die zusammen mit ihren Familien und Kindern diese wirklich schwierige Zeit gemeistert haben und ein großes Lob verdienen. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den vielen Kolleginnen, Kollegen und Sozialpädagogen*innen, die teilweise mit großem Einfallsreichtum und Phantasie versuchen, das „Beste“ aus dem Onlineunterricht herauszuholen.

Ich wünsche Ihnen allen schöne, sonnige und vor allen Dingen erholsame Osterferien. Ein bisschen durchatmen und die „Seele baumeln lassen“ sollten im Vordergrund stehen.

Es grüßt Sie alle ganz herzlich

Maria Albert, Rektorin

